

# Burgwedel, Isernhagen & Wedemark Nordhannoversche Zeitung

Sonnabend, 29. Januar 2011

Ausgabe 24 – 4. Woche

## HEUTE

Großburgwedel Seite 22

### Neuer Chefarzt

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Großburgwedeler Krankenhaus hat einen neuen Chefarzt. Der 55-jährige Klaus Orth ist offiziell begrüßt worden.

Isernhagen Seite 21

### Viele Fahrer flüchten

Bei Unfällen auf Parkplätzen der Einkaufszentren flüchten die meisten Verursacher: Von 28 Fahrern sind 24 verschwunden, ohne sich um den Schaden zu kümmern.

Isernhagen H.B. Seite 20

### Internet wird schneller

Für das Gewerbegebiet in Isernhagen H.B. will die Gemeinde schnellere Internetverbindungen: Die Leistung soll nun dreifach werden.

Region Seite 6

### Polizei braucht Hilfe

Die Polizei sucht im Bereich Burgwedel, Wedemark und Langenhagen mögliche Opfer eines diebischen Trios, das jetzt im Bereich Burgdorf festgenommen worden ist.

Extra Seiten 14 bis 16

### Feigen werden nicht reif

Können Feigenbäume hierzulande Früchte tragen? Unser Experte gibt im Extra Wochenende Tipps zur Pflege der Pflanzen.

## DIE SEITEN

Termine	2/23
Burgwedel	22
Isernhagen	20/21
Wedemark	18/19
Extra Wochenende	14-16
Sport	13
Familienanzeigen	12
Langenhagen	1-8

## WIR SIND FÜR SIE DA

Redaktionen	
Burgwedel	(0 51 39) 98 36 12
Isernhagen	(0 51 39) 98 36 13
Wedemark	(0 51 30) 58 67 95
Sport:	(0 51 37) 9 80 04 23
Anzeigen:	(0 51 39) 98 36 10
Abo-Service:	(01 80) 1 23 43 34

E-Mail  
 burgwedel@nordhannoversche.de  
 isernhagen@nordhannoversche.de  
 wedemark@nordhannoversche.de  
 sport@nordhannoversche.de

## Wedemärker Initiative sieht Bahnaussage zur Y-Trasse mit Skepsis

**WEDEMARK.** Die Deutsche Bahn AG will die Bürgerinitiativen gegen die Y-Trasse künftig umfassender informieren und mit ihnen auch über Planungen diskutieren. Die Initiativen sind jedoch skeptisch.

Der Vorsitzende des Vereins Bürger für eine lebenswerte Wedemark (BLW), Christoph Chilla, hat diese Ankündigung des DB-Konzernbevollmächtigten für Bremen und Niedersachsen, Ulrich Bischooping, gestern kom-

mentiert. Langjährige und jüngste Erfahrungen aus den Verfahren zur Planung der umstrittenen Strecke ließen die Bürgerinitiativen eine Hinhaltenaktik vermuten. „Wir befürchten, dass die erforderliche Transparenz in der

Öffentlichkeit nicht geschaffen wird“, sagte Chilla.

Bischooping hatte auf ein Schreiben der bislang drei aktiven Bürgerinitiativen entlang der geplanten Y-Bahntrasse geantwortet.

Mehr auf Seite 19



Genauere Pläne gibt es noch nicht: Im Gespräch ist eine Umgehung im Süden entlang der Bahnlinie sowie eine nördliche Variante. Remmer (2), Grafik: Erdbrink

## SPD will die Dörfer entlasten

Gespräche mit Langenhagen gefordert – Stadtbaurat: Nördliche Trasse bevorzugt

**Nicht neu: Manfred Rehkopf, SPD-Ratscherr in Isernhagen, fordert eine Umgehungsstraße für die Ortsteile H.B. und N.B. Neu: Die Nachbarstadt Langenhagen ist grundsätzlich nicht abgeneigt, wenn damit auch sie vom Verkehr entlastet werden könnte.**

VON THOMAS TSCHÖRNER

**ISERNHAGEN.** Im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau der Bahnlinie für die Y-Trasse müsste auch eine Trasse freigehalten werden, um die Bahn notfalls mit Autos erreichen zu können. Diese könnte genutzt werden, um Isernhagen N.B. und H.B. vom Durchgangsverkehr zu entlasten, meint

Rehkopf. In den vergangenen Jahren hätten mehrere Unfälle gezeigt, dass die Bahnstrecke für Rettungskräfte schwierig zu erreichen sei. Heute würden die Gleise meist mit einer parallel verlaufenden Straße ausgestattet. Der Sozialdemokrat betonte, dass die Ortsumgehung entlang der Bahn verlaufen solle und nicht durch die Natur führen dürfe. In der jüngsten Sitzung des Umwelt-, Planungs- und Bauausschusses mahnte Rehkopf weitere Gespräche mit der Stadt Langenhagen an. Die Verhandlungen mit der damaligen Bürgermeisterin Susanne Schott hätten keine Ergebnisse gebracht.

„Teilweise sind das schon ganz alte Überlegungen“, sagte Langen-

hagens Stadtbaurat Carsten Hettwer. Eine neue Straße südlich der Bahnlinie sei aber politisch nicht durchsetzbar, weil davon bislang wenig lärmbelastete Langenhagener Bereiche betroffen seien. „Wenn wir das machen, dann muss eine Lösung gefunden werden, die nicht durch geschützte Gebiete führt.“ Besser wäre etwa eine Trasse nördlich von Kaltenweide.

Hettwer gab zu bedenken, dass der Reuterdamm und die Straße Am Pferdemarkt bereits stark belastet seien. Der städtische Lärmaktionsplan sehe auch keine Korridore vor, durch die der Verkehr umverteilt werden könnte. Die Stadt unterstütze aber, dass nach einer Lösung gesucht werde. „Das

kann auch Langenhagen helfen“, sagte Hettwer.

Bislang habe es die Idee gegeben, die Burgwedeler Straße kurz hinter Großburgwedel auszufädeln und über die Bahnlinie und den Landwehrdamm zurück auf den Reuterdamm zu führen, sagte Isernhagens Bürgermeister Arpad Bogya. Dies sei jedoch unsinnig, weil es keine Entlastung für Langenhagen brächte. Nördlich des Gewerbegebietes seien die Eigentümer der Flächen zudem nicht zum Verkauf bereit. Offen sei zudem die Frage der Finanzierung. Dennoch werde die Gemeinde mit der Stadt Langenhagen erneut nach einer Lösung suchen, kündigte Bogya an.